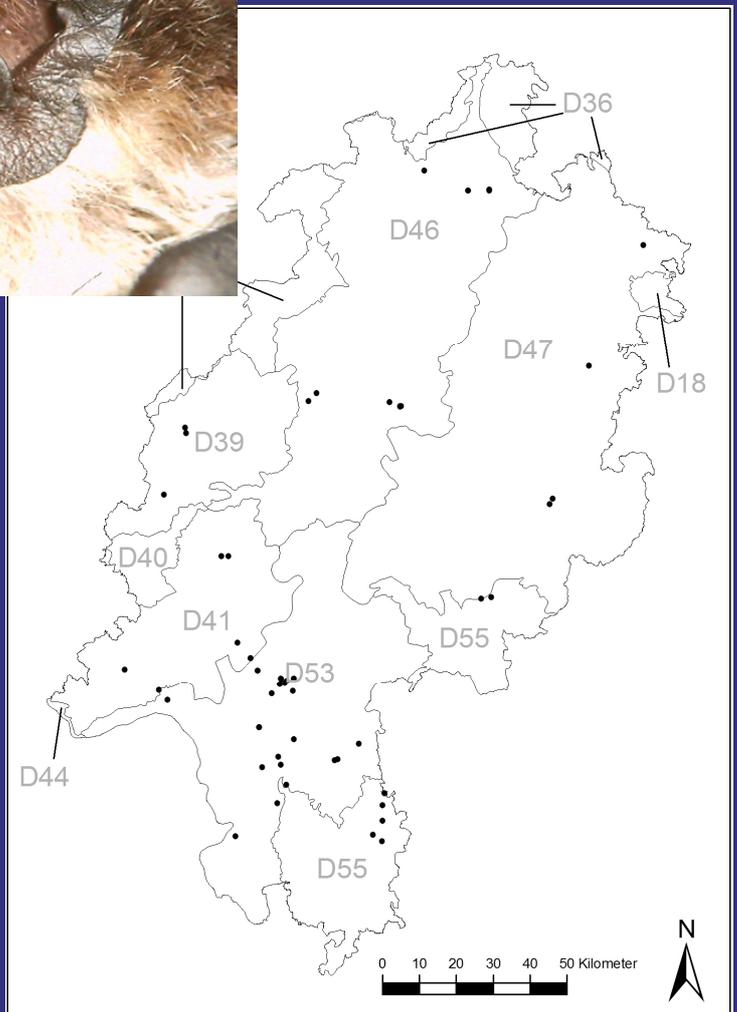


Artensteckbrief

Zweifarbfladermaus (*Vespertilio murinus*)

Stand: 2006

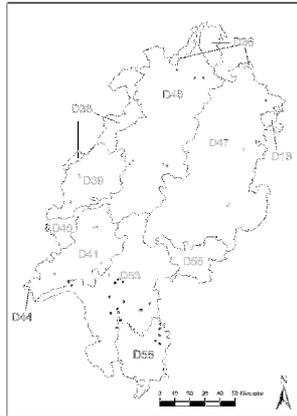


weitere Informationen erhalten Sie bei:

Hessen-Forst FENA
Naturschutz
Europastraße 10 - 12
35394 Gießen
Tel.: 0641 / 4991-264
E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Artensteckbrief Zweifarbflodermaus *Vespertilio murinus* in Hessen

Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung



Auftraggeber

Hessen-Forst FENA Naturschutz
Europastr. 10 - 12
35394 Gießen

Auftragnehmer

Institut für Tierökologie und Naturbildung
Altes Forsthaus • Hauptstr. 30 • 35321 Gonterskirchen
www.tieroekologie.com
Tel.: 06405 / 500 283

Bearbeitung durch die ARGE



Institut für Tierökologie
und Naturbildung
Gonterskirchen



Simon & Widdig GbR
Büro für Landschaftsökologie
Marburg

Dr. rer. nat. Markus Dietz & Dipl.-Biol. Matthias Simon

15. November 2006

1. Allgemeines

Ihren Name erhielt diese mittelgroße Fledermaus (Unterarmlänge 40–50 mm) aufgrund der Färbung ihres Rückenfalls. Während die Basis schwarzbraun ist, sind die Haarspitzen silberweiß gefärbt und geben dem Fell ein bereiftes Aussehen. Ein weiteres typisches Merkmal ist die bis zum Mundwinkel reichende Falte des hinteren Ohrrands. Der Tragus ist kurz und stumpf. Im Unterschied zur teilweise ähnlichen Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) berühren sich die Ohren der Zweifarbfledermaus an der Basis nicht (Baagøe 2001a).

2. Biologie und Ökologie

Die Zweifarbfledermaus gilt als typische gebäudebewohnende Art. Sowohl Sommer- wie Winterquartiere befinden sich meist in Spalten an und in Gebäuden. Vereinzelt Nachweise in hohlen Bäumen oder Nistkästen liegen aus Osteuropa vor (Baagøe 2001a). Während sich die Wochenstuben meist in niedrigen Häusern in ländlicher Lage befinden (Baagøe 2001b), werden als Balz- und Winterquartiere regelmäßig sehr hohe Gebäude, teilweise in den Innenstädten von Großstädten aufgesucht (Helvesen 1967, Lesiński et al. 2001). Dabei wurden balzende Tiere noch Mitte Dezember beobachtet, weshalb die Art als kältetolerant gilt (Meschede & Heller 2000). Unsicherheiten gibt es bezüglich des Zugverhaltens der Zweifarbfledermaus. Während einzelne Populationen nicht zu ziehen scheinen (Červený & Bürger 1989, Baagøe 2001a), sind andererseits erhebliche Fernwanderungen beschrieben (Spitzenberger 1984), die maximal 1440 km betragen (Masing 1989).

Als Jagdgebiete bevorzugt *Vespertilio murinus* offene Landschaften und Gewässer (Jaberg et al. 1998, Baagøe 2001a), aber auch Wälder (Burger 1999). Im Spätsommer und Herbst wird sie auch um Straßenlaternen herum jagend angetroffen (Baagøe 2001b).

3. Erfassungsverfahren

Mit verschiedenen Erfassungsverfahren sollen die Sommer- wie Winterverbreitung der Art und ihre Häufigkeit, sowie Informationen zur Habitatqualität dokumentiert und damit ein standardisiertes Fledermausmonitoring ermöglicht werden. Ziel ist es, den nach der FFH-Richtlinie geforderten „günstigen Erhaltungszustand“ zu gewährleisten. Für Hessen haben Dietz & Simon (2002) ein Konzept zur Erfassung von Grund- und Monitoringdaten der Fledermausarten im Rahmen der FFH Berichtspflichten vorgelegt.

Eine systematische Erhebung von Verbreitung und Häufigkeit der Zweifarbfledermaus ist zurzeit nicht möglich, da die Art sehr selten und meist nur zufällig gefunden wird. Detektorkartierungen im Offenland in Gewässernähe könnten Aufschluss über Jagdgebiete geben, im Siedlungsbereich sind Sommerquartiere beim morgendlichen Schwärmen zu

entdecken. Die Winterverbreitung kann zum Teil über den Nachweis von Balzquartieren erfolgen. Dazu sollte in den Wintermonaten von Oktober bis Dezember in Großstädten systematisch kartiert werden. Der Nachweis im Winterquartier ist schwierig, da sich die Tiere in Spalten verstecken.

Die Habitatansprüche der Art sind zu wenig bekannt, um über Strukturkartierungen potentielle Jagdgebiete zu ermitteln.

4. Allgemeine Verbreitung

Die Art ist paläarktisch von Mitteleuropa bis zur Mongolei verbreitet und hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Steppen und Waldsteppengebieten Zentralasiens. Die genauen Arealgrenzen sind schwierig zu ermitteln (Mitchell-Jones 1999, Baagøe 2001a). In Mitteleuropa erreicht die Zweifarbfledermaus ihre westliche Verbreitungsgrenze (Boye et al.1999). Regelmäßige Nachweise liegen aus Frankreich, den Niederlanden, Skandinavien, Österreich und Griechenland vor, sonst nur vereinzelte Nachweise aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa. In Deutschland tritt die Zweifarbfledermaus im Osten und Süden regelmäßig auf, dort sind auch einige wenige Wochenstubenquartiere bekannt (Boye et al.1999). Aus anderen Landesteilen existieren nur vereinzelte Nachweise von meist wandernden Tieren. Die Verbreitung der Art in Hessen ist bislang unbekannt. Vereinzelt liegen Sommer- und Winternachweise aus verschiedenen Gebieten vor. Eine Wochenstube ist nicht bekannt (Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen 2002).

5. Bestandssituation in Hessen

In Hessen konnte bislang keine Wochenstube nachgewiesen werden. Insgesamt liegen 51 Fundpunkte verteilt auf Sommer und Winter vor. Das einzige bekannte Quartier aus über 50 Männchen ist aus Kassel bekannt (Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen 2002). Die Zweifarbfledermaus muss bislang als eine der seltensten Arten Hessens eingestuft werden. Weiterhin werden überwiegend tote oder geschwächte Einzeltiere aufgefunden.

Tab. 1: Verteilung der aktuellen Fundpunkte der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) seit 1995 auf die naturräumlichen Haupteinheiten in Hessen (n = 51).

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen
D 18 Thüringer Becken und Randplatten	0
D 36 Weser- u. Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland)	0
D 38 Bergisches Land, Sauerland	0
D 39 Westerwald	3
D 40 Lahntal und Limburger Becken	0
D 41 Taunus	5
D 44 Mittelrheingebiet	0
D 46 Westhessisches Bergland	10
D 47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	4
D 53 Oberrheinisches Tiefland	21
D 55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	8

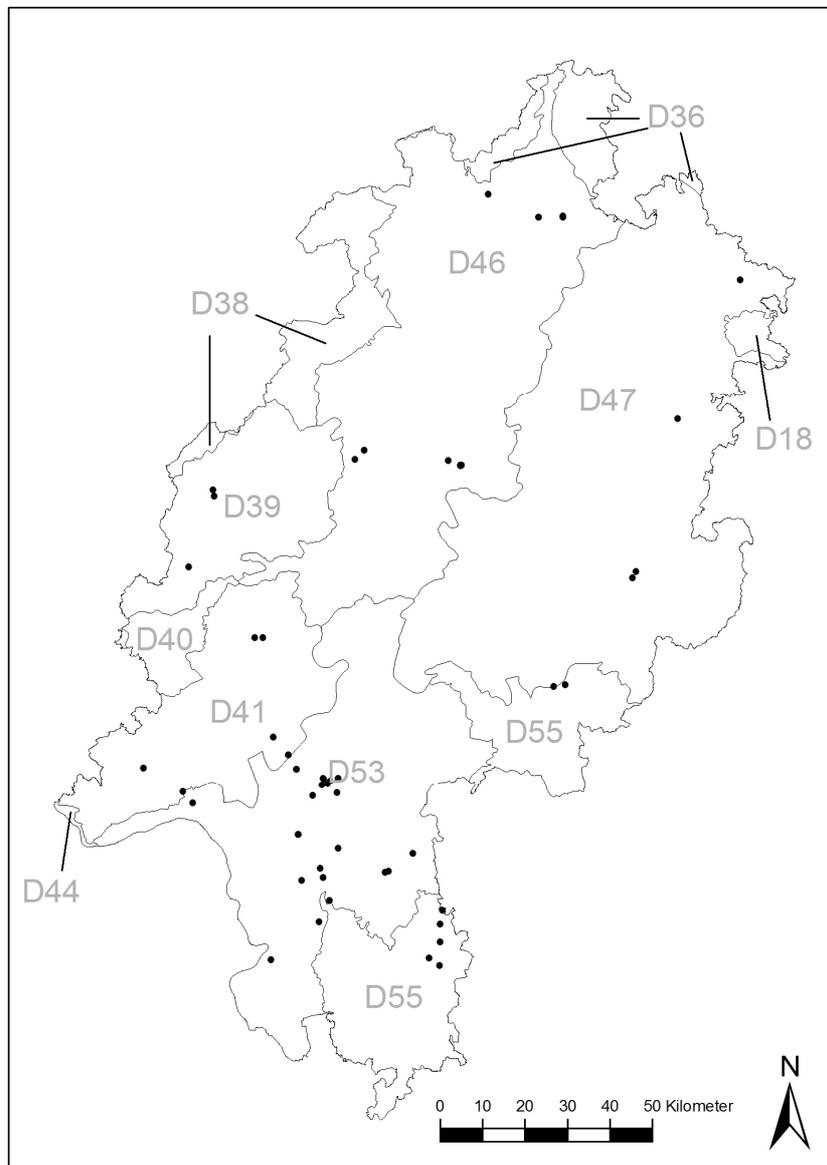


Abb. 1: Verbreitungskarte mit allen aktuellen Fundpunkten der Zweifarbfledermaus (n = 51) in Hessen seit 1995.

6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Aufgrund der Seltenheit und der unzureichenden Kenntnisse bezüglich der Lebensraumsansprüche der Zweifarbfledermaus in Mitteleuropa können bislang nur Vermutungen über ihre Gefährdung angestellt werden. Wirkung zeigen sicherlich Quartierverluste, da die Art überwiegend in Spalten an hohen Gebäuden oder hinter Holzverkleidungen ihr Quartier bezieht. Da sie sich in Mitteleuropa am Rande ihres Verbreitungsgebietes befindet, können sich Gefährdungen besonders deutlich auswirken (Boye et al. 1999).

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Um Verbreitung und Bestand der Zweifarbfledermaus besser beurteilen zu können, ist eine systematische Suche nach Quartieren bzw. Vorkommen erforderlich. Hier bietet sich vor allem die Suche nach balzenden Tieren z.B. in Städten an. Die bekannten Gebäudequartiere sind zu schützen und bei anfallenden Renovierungsarbeiten zu erhalten (vgl. Dietz & Weber 2000).

8. Literatur

- Arbeitsgemeinschaft für Fledermausschutz in Hessen (Hrsg.) (2002): Die Fledermäuse Hessens II. Kartenband zu den Fledermausnachweisen von 1995-1999.
- Baagøe, H. J. (2001a): *Vespertilio murinus* Linnaeus, 1758 – Zweifarbfledermaus. - In: Krapp, F. [Hrsg.]: Handbuch der Säugetiere Europas, Band 4: Fledertiere, Teil I: Chiroptera I. – Wiebelsheim (Aula-Verlag) S. 473-514.
- Baagøe, H. J. (2001b): Danish bats (Mammalia: Chiroptera): Atlas and analysis of distribution, occurrence, and abundance. - *Steenstrupia* 26 (1): 1-117.
- Burger, F. (1999): Zum Nahrungsspektrum der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus* Linné 1758) im Land Brandenburg. *Nyctalus* 7:17-28.
- Boye, P., Dietz, M. & Weber, M. (Bearb.) (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland. Bonn (Bundesamt für Naturschutz) 110 S.
- Červený, J. & Bürger, P. (1989): The particoloured bat, *Vespertilio murinus* Linnaeus 1758, in the Šumava region. In: Hanák, V., Horáček, I. & Gaisler, J. (eds.): European bat research 1987. - Praha (Charles University Press) p. 565-590.
- Dietz, M. & Weber, M. (2000): Baubuch Fledermäuse. - Gießen (Arbeitskreis Wildbiologie) 228 S. + Kopiervorlagen.
- Dietz, M. & Simon, M. (2002): Konzept zur Durchführung der Bestandserfassung und des Monitorings für Fledermäuse in FFH-Gebieten im Regierungsbezirk Giessen. BfN-Skripten 73: 87-140.
- Helversen, O. von (1967): *Vespertilio discolor* im Stadtgebiet von Freiburg i. Br. – *Myotis* 5: 24-25.

- Jaberg, C., Leuthold, C. & Blant, J.-D. (1998): Foraging habitats and feeding strategy of the parti-coloured bat *Vespertilio murinus* L., 1758 in western Switzerland. - *Myotis* 36: 51-61.
- Lesiński, G., Fuszara, E., Fuszara, M., Kowalski, M. & Wojtowicz, B. (2001): The parti-coloured bat *Vespertilio murinus* in Warsaw, Poland. - *Myotis* 39: 21-25.
- Masing, M. (1989): A long-distance flight of *Vespertilio murinus* from Estonia. - *Myotis* 27: 147-150.
- Meschede, A. & Heller, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66, Bonn (Landwirtschaftsverlag) 374 S.
- Mitchell-Jones, A. J., Amori, G., Bogdanowicz, W., Kryštufek, B., Reijnders, P. J. H., Spitzenberger, F., Stubbe, M., Thissen, J. B. M., Vohralík, V. & Zima, J. (1999): The Atlas of European Mammals. – London (Academic Press) 496 p.
- Spitzenberger, F. (1984): Die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus* Linnaeus, 1758) in Österreich – *Mammalia austriaca* 7. - *Die Höhle* 35: 263-276.